Offene Katholische Ganztagsgrundschule Lebensbaumweg Köln-Heimersdorf

DOKUMENTATION

SCHULPROGRAMM

Inhaltsverzeichnis

Schulprofil von A - Z 3

1 Schulprogramm **4**

2 Leitbild der Schule **4**

3 Unterricht und Erziehung **5**

3.1 Unterrichtsorganisation – Jahrgangsübergreifendes Modell 1-4 ..... **5**

3.2 Unterrichtskonzept **7**

3.2.1 Lernzeit 7

3.2.2 Fachkonferenzen - Fachunterricht 9

3.2.3 Leistungsbewertung 9

3.2.4 Hausaufgaben 10

3.2.5 Unterrichtsqualität sichern und steigern 10

4 Schülerinnen und Schüler **11**

4.1 Schülerbeteiligung **11**

4.1.1 Aufgaben Schülerkonferenz 11

4.1.2 Aufgaben Klassensprecherin/Klassensprecher 11

4.1.3 Aufgaben Kinderkonferenz 11

4.1.4 Kinder erarbeiten Schulregeln 12

4.1.5 Offene Unterrichtsformen 12

4.1.6 Schülerfeedback 12

4.1.7 Streitschlichtung 12

5 Kooperation Eltern **12**

6 Christliches Leben in der KGS Lebensbaumweg **13**

7 Offene Ganztagsschule siehe auch Dokumentationen OGS **13**

8 Schulleben 14

8.1 Gesundheitsfördernde Schule 14

8.2 Schulfeste 14

9 Partner der Schule 15

9.1 Kirchengemeinden 15

9.2 Kindergärten 16

9.3 Weiterführende Schulen 16

9.4 Hochbegabtenzentrum Brühl 16

9.5 Zentrum für schulische Lehrerfortbildung 16

10 Schulneulinge 17

10.1 Wichtige Fähigkeiten – ist mein Kind schulfähig? 17

10.2 Vorbereitung auf die Schule – was können Eltern tun? 17

- Beobachtungsbogen zur Einschätzung deiner Leistungsfähigkeit
- Haus des Lernens

Schulprofil von A – Z

- **Arbeitsgemeinschaften** in künstlerischen, musischen und sportlichen Bereichen seit 2002/03.
- **Begabtenprojekt** Förderung begabter Kinder in Mathematik und Deutsch in Kooperation mit dem Hochbegabtenzentrum Brühl seit 2012/13.
- **Computer:** Alle Klassen sind mit neuen Computern ausgestattet und verfügen über Internet seit 2008/09. Ausstattung nach CAS (Cologne Area Schoolnet Standard).
- **Experimentierecken** Themen **Luft, Wasser, Magnetismus, Strom** in allen Klassen seit 2008/09
- **Fachkonferenzen** seit 2011/12: wöchentlich in allen Fächern
- **Feste:** Einschulungsfeier, Abschiedsfeier, Ferienfeier, Projektfest, St. Martin, Sponsorenlauf, Zirkusfest
- **Feedback**-Aktionen bei Schülerinnen und Schülern und Eltern seit 2003/04 (Themen: Hausaufgaben, Jahrgangsübergreifender Unterricht, Zeugnisse)
- **Förderverein**: Träger der freien Jugendhilfe seit 2001/02
- **Frühstück**: Täglich ab 7.30 Uhr für alle Kinder im Café
- **Gewaltfrei Lernen** seit 2021/22
- **iPads** seit 2021: Unsere Schule ist mit ca. 150 Schüler-iPads ausgerüstet, die gleichmäßig auf die Teams verteilt sind
- **Jahrgangsübergreifender Unterricht 1-4** seit 2010/11
- **Lernmittelausstattung** in allen Klassen die gleichen Bedingungen
- **LOGINEO LMS:** Online-Plattform zur Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien
- **Obst- und Gemüse** täglich in der Frühstückspause für alle Klassen seit 2010/11
- **Offene Ganztagsschule** seit 2006/07: Betreuung von 7.30 – 16 Uhr + in den Ferien
- **Offener Unterricht:** Konzeptentwicklung für Klasse 1-4 seit 2006/07
- **Projektwochen:** Alle zwei Jahre
- **Regeln und Rituale** Konzept für alle Klassen seit 2008/09
- **Schülerkonferenz, Kinderkonferenzen:** seit 2007/08
- **Selbstverteidigungs**-Kurse seit 2005/06
- **Sponsorenlauf**: Ausdauertraining und gesunde Ernährung seit 2004/05
- **Sport- und Spielefeste** mit Wanderpokal seit 2007/08
- **Streitschlichtung** durch Schülerinnen und Schüler seit 2002/03
- **Teamkonferenzen:** vier Teams zu je vier Klassen treffen sich wöchentlich
- **Theaterbesuch** in der Weihnachtszeit mit allen Klassen seit 2003/04
- **WIN**: Wir im Kölner Norden. Zusammenarbeit mit allen Schulformen im Kölner Norden. Unterregion seit 2006/07
- ➢ **Wettbewerbe:**
  - Mathematikwettbewerb seit 2002/03
  - Känguruwettbewerb Mathematik seit 2010/11
  - Stadtmeisterschaften: Basketball, Fußball, Leichtathletik u. Schwimmen
- **Zirkusfest:** „Manege frei" seit 2005/06

1 Schulprogramm

Was ist ein Schulprogramm?

Die vorliegende Schrift ist ein Auszug aus der Dokumentation der Schulprogrammarbeit der *Katholischen Grundschule Lebensbaumweg*. Sie soll allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Was ist ein Schulprogramm? Zunächst ist das Schulprogramm ein *Prozess*, an dem *alle* beteiligt sind, die mit unserer Schule zu tun haben: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schulleitung, Sekretärin, Hausmeister, Schulaufsicht, Schulträger und Partner der Schule.

Was macht unsere Schule aus? Wo liegen unsere Stärken, wo unsere Schwächen? Es geht darum, sich über Unterrichts- und Erziehungsziele, Schulleben und Entwicklungsschritte zu verständigen. Dazu gehört auch, nach einiger Zeit Bilanz zu ziehen, Rechenschaft abzulegen über das, was durch gemeinsame Anstrengung erreicht worden ist. Unsere Schule will nicht nur die Kinder zum Lernen anregen, sondern sie will selbst eine lernende Organisation sein. Wir wollen Bewährtes bewahren und Entwicklungsprozesse in Gang setzen.

2 Leitbild der Schule

Schulbeginn ist nicht gleich Lernbeginn. Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Fähigkeiten in die Schule. Die Akzeptanz von *Heterogenität* ist eine Voraussetzung für erfolgreiches Lehren und Lernen. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind da abzuholen, wo es zu Beginn der Schulzeit steht, auf seinen individuell erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen im Laufe der Grundschulzeit aufzubauen und es zu einem *lebenslangen Lernen* hinzuführen.

2.1 Leitbildebenen

1. Umgang mit den Schülerinnen und Schülern
   Wir wollen die Schüler so behandeln, wie wir selber behandelt werden möchten. Kinder werden an Entscheidungen beteiligt.
2. Umgang mit den Erziehungsberechtigten Eltern sind herzlich willkommen.
3. Umgang mit Kolleginnen und Kollegen
   Jede Kollegin, jeder Kollege hat Stärken - und bringt sie in unsere Schule ein.
4. Werte (an denen wir uns messen lassen wollen)
   Jedes einzelne Kind ist wichtig. Wir öffnen uns für die Persönlichkeit des Kindes. Wir wollen diese Entwicklung unterstützen und das Kind in seiner Persönlichkeit stärken. Alle, die am Schulleben beteiligt sind, gehen respektvoll und vertrauensvoll miteinander um.
5. Strukturen zum effektiven Arbeiten
   Die Kinder entwickeln in einer vorbereiteten Umgebung soziale, kognitive und emotionale Kompetenzen. Inhalte, Methoden und Ziele des Unterrichts werden transparent gemacht. Unsere Kinder übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr Lernen.

Die Eltern sind für das Schulleben mit verantwortlich und werden mit einbezogen. Im Kollegium finden regelmäßig Fach-, Team- und Lehrerkonferenzen zur gemeinsamen Planung und Entwicklung des Unterrichts statt.

6. Umgang mit Konflikten (auf allen Ebenen)
   Wir gehen offen mit Konflikten um, da wir der Ansicht sind, dass Konflikte natürlich sind und etwas bewirken können.
   Wir nehmen die Ängste und Bedenken des Gegenübers ernst und suchen gemeinsam mit allen Betroffenen nach konstruktiven Lösungen.
   Wir entwickeln gemeinsam Strategien, die uns helfen, in Konfliktsituationen angemessen zu handeln.
7. Lehren und Lernen
   Wir verstehen unsere Schule als „Haus des Lernens und des Lebens", in dem wir eine vertrauensvolle Lernatmosphäre schaffen und die Lernfreude erhalten wollen. Diese ermöglicht den Kindern ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend ein Lernen durch eigene Erfahrungen und eigene Interessen. Unter Berücksichtigung der Lernausgangslage geben wir jedem Kind in unserer Lernzeit verschiedene Methoden an die Hand, um sich Inhalte zu erschließen und vorgegebene Lernziele zu erreichen. Dabei ist uns Individualisierung und Lernen nach eigenen Interessen genauso wichtig wie Gemeinschaftssinn. Auch wir Lehrkräfte verstehen uns als Lernende.

3 Unterricht und Erziehung

Im Mittelpunkt der schulischen Arbeit stehen Bildung *und* Erziehung. Wir legen Wert auf die Ausbildung tragfähiger Grundlagen in allen Fächern und Lernbereichen sowie auf die Vermittlung grundlegender Lernkompetenzen wie Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. Unser Handeln ist an folgenden pädagogischen Leitzielen ausgerichtet:

- Die Lernangebote fördern und unterstützen das **selbstständige** und **eigenaktive Lernen** der Kinder.
- Die Lernangebote werden entsprechend dem Leistungsvermögen der Kinder **differenziert**, so dass jedes Kind nach seinem Leistungsvermögen gefordert und gefördert wird.
- **Lob** und **Anerkennung, Hilfsbereitschaft** und **Kooperation** kennzeichnen den Umgang zwischen allen, die in unserer Schule lernen.
- Unser Lernen findet in einer Atmosphäre von **Ruhe** und **Aufmerksamkeit** statt.

Mit welchen Konzepten, Methoden und Verfahren setzen wir die beschriebenen Leitziele um?

3.1 Unterrichtsorganisation – Jahrgangsübergreifendes Modell 1-4

Die Grundschule ist eine Schulform für alle Kinder, unabhängig ihres Leistungsvermögens. Wir möchten diesen Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ein Lernangebot bieten, dass sie weder über vier Jahre hinweg überfordert noch unterfordert.
Wir haben uns gemeinsam mit den Eltern für eine Unterrichtsorganisation entschieden, die nach unserem Verständnis besonders geeignet ist, die Kinder nach ihrem jeweiligen Lernvermögen und Lerntempo zu fördern und sie zum selbstständigen Lernen anzuleiten.

In unserer Schule wird das **jahrgangsübergreifende Lernen** mit allen Klassen umgesetzt. Das bedeutet:

Kinder aus dem 1., 2., 3. und 4. Schuljahr lernen gemeinsam in einem Klassenverband.

Was spricht nun für das jahrgangsübergreifende Lernen?

- **Übergang Kindergarten – Grundschule:** Kinder bringen bereits vielfältige Erfahrungen mit altersgemischten Gruppen aus dem Kindergarten mit. In den Kindertagesstätten sind Gruppen mit drei- bis fünfjährigen und auch unter dreijährigen Kindern eine Selbstverständlichkeit. Die Vorteile dieser Jahrgangsmischung werden von allen Beteiligten anerkannt. Mit unserem jahrgangsübergreifenden Modell führen wir die Strukturen aus dem Kindergarten fort und sorgen auf diese Weise für einen behutsamen und fließenden Übergang vom Kindergarten in die Schule.
- **Gewachsene Lerngruppe:** Der Schulneuling findet eine gewachsene Lerngruppe vor. Er kommt mit ungefähr fünf anderen Schulneulingen in eine Klasse mit ca. 24 Kindern. Die älteren Schülerinnen und Schüler kennen bereits die Lernformen, die Lernmittel und Regeln und Rituale. Die „Großen" freuen sich, den „Kleinen" alles zu zeigen. Die Schulneulinge schauen sich vieles bei den Großen ab. Eine Klassengemeinschaft ist bereits vorhanden, in der die Schulneulinge willkommen aufgenommen werden. Die Schulneulinge finden sich in unserer Schule schnell zurecht.
- **Emotionale und soziale Fähigkeiten:** Die Schülerinnen und Schüler bekommen in vielfältigen Situationen mit jüngeren und älteren Kindern die Gelegenheit, ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Gemischte Altersstrukturen finden viele Kinder heute in ihrer Familie nicht mehr vor. Das Lernen und Leben in jahrgangsübergreifenden Klassen 1-4 hat das soziale Miteinander spürbar in unserer Schule verbessert.
- **Differenziertes Lernen:** Das Lernangebot vergrößert sich qualitativ, das einzelne Kind hat eine größere Auswahl an anspruchsvollen Aufgaben.

  Zum Beispiel kann ein leistungsstarkes Kind aus dem 1. Schuljahr im Lernbereich Deutsch bereits Leseaufgaben aus dem 2. Schuljahr bearbeiten.
- **Individuelles Lernen:** Das erweiterte Lernangebot ermöglicht den Kindern, entsprechend ihres Lernstandes und ihres Lerntempos zu arbeiten. Zum Beispiel kann ein Kind, das mehr Zeit zum Lernen benötigt, länger im Zahlenraum bis 20 verweilen. Beim Übergang in Klasse 2 muss es sich nicht automatisch mit den Zahlen bis 100 auseinandersetzen, obwohl das Fundament noch gar nicht gefestigt ist.
- **Einführung von Lerninhalten in Kleingruppen oder mit einem/r Schüler/in:** In Kleingruppen oder auch mit einem Kind führt die Lehrkraft neue Lerninhalte oder Lernmittel ein. Hierdurch kann die Lehrkraft schneller auf Lernschwierigkeiten eingehen, besser die Lernwege des einzelnen Kindes verstehen und eine engere Beziehung zum einzelnen Schüler entwickeln.

- **Kooperatives Lernen:** Die Kinder unterstützen sich gegenseitig beim Lernen. Zum Beispiel erklärt ein Experte aus dem 3. Schuljahr einem Kind aus dem 1. Schuljahr ein Lernmittel. Das Helferprinzip kommt zum Tragen: Das Kind ist im Laufe der Grundschulzeit sowohl in der Rolle des Helfenden als auch in der Rolle des Hilfe Annehmenden. Die Kinder vertiefen beim Erklären eines Lernmittels ihre Fachkenntnisse und entwickeln ihre Kooperationsfähigkeit.
- **Lernerfahrungen - Leistungsbewertung:** Starre Strukturen werden aufgelöst: Die für Kinder so fatale Festschreibung *guter Schüler – schlechter Schüler* über die gesamte Grundschulzeit entfällt. Dadurch, dass vier Jahrgänge zusammen lernen, erfährt das einzelne Kind zum Beispiel zu Beginn der Schulzeit, dass es noch nicht so viel kann. Spätestens im zweiten Schulbesuchsjahr macht auch ein leistungsschwaches Kind die Erfahrung, dass es mehr kann als z.B. der Schulneuling. Es kann bereits als Experte eingesetzt werden und dem Schulneuling helfen. Hierdurch macht es positive Lernerfahrungen, die wertvoll für sein Selbstbewusstsein und die Erhaltung seiner Lernfreude sind. Der Lernfortschritt des einzelnen Kindes wird in das Zentrum des Lernprozesses gestellt und nicht der Vergleich der Leistungen untereinander.

3.2 Unterrichtskonzept

Wie können Kinder aus verschiedenen Klassen gemeinsam lernen?
Wie werden wir unserem Anspruch gerecht, dass die Kinder entsprechend ihres Lernstands und ihres Lerntempos arbeiten?
Wie stellen wir das Erreichen der Kompetenzen in den Fächern sicher?

3.2.1 Lernzeit

Die Lernzeit besteht sowohl aus Phasen des individualisierten Unterrichts als auch aus gemeinsamen Unterrichtseinheiten im Klassenverband.

In Phasen des **individualisierten Unterrichts** arbeiten die Schüler/innen entsprechend ihres Lernstands und ihres Lerntempos mit ausgewählten Lernangeboten oder an selbst gewählten Themen in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit aus den Lernbereichen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht.

Das Kind

- wählt selbstständig aus, an welchem Lerninhalt oder mit welchem Lernmittel es zu welcher Zeit arbeitet.
- entscheidet über den Lernort (z.B. Schülertisch, Planungstisch, Flur).
- arbeitet alleine oder wählt sich einen oder mehrere Lernpartner aus.
- bearbeitet Lernzielkontrollen, wenn es ein Thema zu Ende bearbeitet hat.
- bringt auch eigene Themen zur Erforschung ein. Dieses bietet sich besonders für Bereiche des Sachunterrichts an.
- kann ab 8.00 Uhr in den Klassenraum kommen und mit der Arbeit beginnen.

Regeln Lernzeit

- Ich lege meinen Arbeitsplan auf den Tisch.
- Ich wähle ein Lernmittel aus.
- Ich muss innerhalb der Woche meine Pflichtaufgaben erledigen.
- Ich schreibe das Datum über die Aufgabe.
- Ich arbeite leise und konzentriert.
- Ich trage in den Arbeitsplan ein.
- Ich kontrolliere meine Arbeit (Stufe 3/4).
- Ich räume das Lernmittel vollständig und ordentlich an den richtigen Platz zurück.

Die Lehrerin / der Lehrer

- unterstützt das einzelne Kind bei der Umsetzung der Aufgaben der Lernzeit.
- beobachtet die Kinder.
- berät die Schüler/innen.
- unterstützt das individuelle Lernen.
- wendet sich dem einzelnen Kind intensiv zu.
- dokumentiert den Lernprozess eines Kindes in Übersichtslisten.
- kennt die Lernmittel.
- führt in Kleingruppen neue Unterrichtsinhalte ein.
- führt mit einem oder mehreren Kindern neue Lernmittel ein.
- achtet auf die Einhaltung einheitlicher Regeln und Rituale, die das ruhige und konzentrierte Arbeiten unterstützen.
- reflektiert die Lernzeit gemeinsam mit den Kindern.
- führt Lerngespräche mit dem Schüler durch.
- formuliert die Anforderungen an das Kind – klare Arbeitsanweisungen.
- sorgt für Ordnung und Sauberkeit bei den Lernmitteln.

Lernumgebung

- Alle Klassen sind mit denselben sorgfältig ausgewählten Lernmitteln für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht ausgestattet.
- Alle Klassen verfügen über eine Leseecke.
- Alle Klassen verfügen über einer Medienecke und Ipads.
- Alle Klassen sind mit ausgestattet.
- In jeder Klasse ist das Mobiliar so angeordnet, dass verschiedene Arbeitsformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Projektarbeit möglich sind.
- Im Mittelpunkt der Lernumgebung steht ein großer Tisch, der sogenannte Planungstisch. Alle Kinder finden hier Platz.

In Phasen des **gemeinsamen Unterrichts im Klassenverband** arbeiten alle Kinder gleichzeitig an einem Unterrichtsinhalt:

- bei Gesprächen am Planungstisch (z.B. Morgenkreis, Planungen, Präsentationen, Reflexionen)
- bei der Durchführung gemeinsamer Unterrichtseinheiten

Der **Planungstisch** stellt das Verbindungsstück zwischen individualisiertem und gemeinsamem Unterricht dar.
Was wir hier alles machen:

- Wir begrüßen uns und beten gemeinsam.
- Wir wenden unsere gemeinsamen Gesprächsregeln an.
- Wir besprechen Dinge, die uns wichtig sind.
- Wir planen unsere Arbeit: Woran arbeite ich heute?
- Wir reflektieren unsere Arbeit: Was habe ich heute gelernt?
- Wir präsentieren unsere Arbeit: Ich lese eine Geschichte vor. Wir stellen unser Projekt vor.
- Wir führen eine Kinderkonferenz durch.

Durch den Wechsel von individualisierten und gemeinsamen Phasen wollen wir eine Balance zwischen Individualität und Gemeinsamkeit erreichen.

3.2.2 Fachkonferenzen – Fachunterricht

Eine Besonderheit aller Grundschulen ist, dass die Lehrerinnen und Lehrer alle Fächer – ausgenommen Englisch und Religion – unterrichten müssen, auch wenn sie hierin nicht ausgebildet wurden. Um dennoch eine hohe Unterrichtsqualität in allen Fächern zu gewährleisten, wurden an unserer Schule im Schuljahr 2011/12 Fachkonferenzen eingerichtet. In den Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Englisch, Religion, Musik, Kunst und Sport arbeiten nur die Lehrkräfte, die für das jeweilige Fach auch ausgebildet wurden. Unsere Lehrerinnen und Lehrer bereiten in den jeweiligen Fachkonferenzen zu allen Fächern Unterrichtseinheiten vor, die von allen Klassen umgesetzt werden. Ziel ist es zum einen, hierdurch gleiche Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Gleichzeitig kann bei gleichen Unterrichtsinhalten der Unterricht gemeinsam im Kollegium reflektiert und weiterentwickelt werden.
Der Fachunterricht wird ebenfalls weitgehend jahrgangsübergreifend in allen Klassen durchgeführt. Je nach Unterrichtsthema wird auch jahrgangsbezogen unterrichtet: Im Fach Mathematik werden zwei Stunden pro Woche in reinen Jahrgangsklassen, im Fach Deutsch in Teilerklassen der Jahrgänge 1/2 und 3/4 unterrichtet. Im Fach Englisch, Religion und teilweise auch im Fach Sachunterricht werden die Kinder in jahrgangsübergreifenden Gruppen 1/2 und 3/4 unterrichtet.

3.2.3 Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind alle vom Schüler erbrachten Leistungen im Bereich „Schriftliche Arbeiten" und im Bereich „Sonstige Leistungen" (Beispiele: mündliche Beiträge, Projektarbeit, handlungsorientierte Leistungen wie z.B. nach einem Plan ein Haus mit Holzklötzen bauen). Ziel der Leistungsbeurteilung ist die individuelle Förderung. Wenn ich als Lehrkraft eine Arbeit bewerte, gibt mir das Ergebnis Auskunft darüber, was das Kind schon gut kann und was es noch üben muss.
Leistungen des Einzelnen werden anerkannt und gefördert, so dass das Kind die Erfahrung macht, dass es sich lohnt, sich anzustrengen. Ein positives Lernklima, gefördert durch Ermutigung und Wertschätzung der Arbeit nicht nur durch die Lehrkraft, sondern auch durch Mitschüler, schafft die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Dabei steht zunächst der individuelle Lernfortschritt im Vordergrund. Mit zunehmendem Alter werden die Kompetenzerwartungen des Lehrplans Grundlage für die Leistungsbewertung.
Die Leistungsfeststellung erfolgt durch verschiedene Instrumente, wie:

- Übersichtslisten: Die Lehrkraft notiert in regelmäßigen Abständen den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler.
- Beobachtungen im Unterricht / Notizen der Lehrkraft
- Lernzielkontrollen.

Wichtig ist uns auch, dass Schülerinnen und Schüler in den Prozess der Leistungsfeststellung einbezogen werden, so dass jeder zunehmend weiß „Das kann ich" oder „Das muss ich noch üben".
An den Elternsprechtagen (November/April) erhalten Sie Rückmeldung über den Leistungsstand in den Lernbereichen und im Arbeits- und Sozialverhalten (Vorlage von Beobachtungsbögen und Arbeitsprodukten).

Zeugnisse
Zeugnisformulierungen für die Berichtszeugnisse und die begründeten Empfehlungen wurden gemeinsam entwickelt, um die Vergleichbarkeit der Zeugnisse innerhalb unserer Schule zu sichern. Bei den Berichten sind uns sachliche und ermutigende Formulierungen wichtig. Im Bereich der Lern- und Förderempfehlungen wurden ebenfalls gemeinsam Formulierungsbeispiele erarbeitet. Die Kinder erhalten in:

- Stufe 1 und 2 zum Ende des Schuljahres einen Zeugnisbericht für alle Fächer sowie für das Arbeits- und Sozialverhalten (Stufe 2 als Raster).
- Stufe 3 zum Halbjahr einen Bericht für die Fächer; für das Arbeits- und Sozialverhalten ein Raster, zum Schuljahresende zusätzlich auch mit Noten.
- Stufe 4 nur Noten zum Halbjahr (+ begründete Empfehlung für die empfohlene Schulform) und zum Schuljahresende.

3.2.4 Hausaufgaben

Das gemeinsam mit Eltern entwickelte Hausaufgabenkonzept wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Kinder arbeiten mittlerweile mit sog. „Arbeitsplänen". In eine Übersicht tragen die Kinder die Arbeit des Tages ein und führen diese am Nachmittag zu Hause oder in der OGS fort. Hierdurch soll der individuellen Förderung besonders Rechnung getragen werden.

3.2.5 Unterrichtsqualität sichern und steigern

Guter Unterricht ist in hohem Maße abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit eines Kollegiums. In wöchentlichen Fachkonferenzen wird Unterricht vorbereitet; die festgelegten Unterrichtsinhalten und Maßnahmen zur Leistungsbewertung werden in allen Klassen umgesetzt. Wöchentliche Teamkonferenzen ermöglichen den Austausch über einzelne Schüler/innen, Lernmittel, Organisatorisches etc.. Hinzu kommen: Lehrerkonferenz, kollegiumsinterne Fortbildungen, kollegiale Unterrichtshospitationen, Austausch mit den OGS-Kräften;

4 Schülerinnen und Schüler

Im Zentrum unseres Handelns stehen die Schülerinnen und Schüler. Unsere Schule soll nicht nur ein Lern- sondern auch ein Lebensraum für die Kinder sein. Dies bedeutet, die Kinder mit einzubeziehen, ihnen Verantwortung zu übertragen und sie in ihren Anliegen Ernst zu nehmen. Wie sieht ein Ort aus, an dem junge Menschen und ihre Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten gefördert werden? Welches Maß an Mitsprache und Mitverantwortung stehen Schülerinnen und Schülern in der Schule zu?
Die Einbindung der Schülerinnen und Schüler findet in verschiedenen Bereichen unserer Schule statt und wird kontinuierlich ausgeweitet.

4.1 Schülerbeteiligung

Im Schuljahr 2007/08 wurde das Gremium der Schülerkonferenz eingerichtet. Ziel ist es, die Schüler/innen stärker am Schulleben zu beteiligen. Alle Klassen werden durch Klassensprecher in der Schülerkonferenz vertreten. Die Schülerkonferenz tagt mindestens einmal im Halbjahr mit der Schulleitung im Lehrerzimmer.

4.1.1 Aufgaben Schülerkonferenz

1. Die Schülerkonferenz vertritt die Interessen aller Schülerinnen und Schüler.
2. Die Schülerkonferenz wählt einen Schülersprecher und Stellvertreter.
3. Die Schülerkonferenz fasst Beschlüsse (Vereinbarungen), wenn mehr als die Hälfte der Klassen dafür stimmen.
4. Die Lehrer/innen und Eltern werden über die Beschlüsse informiert.
5. Die Schülerkonferenz kann Anträge an die Schulkonferenz stellen.

4.1.2 Aufgaben Klassensprecherin/Klassensprecher

1. Ich vertrete die Kinder meiner Klasse in der Schülerkonferenz.
2. In der Schülerkonferenz kann ich die Ideen und Wünsche aus meiner Klasse vortragen.
3. Ich berichte den Kindern meiner Klasse, was wir in der Schülerkonferenz besprochen haben.

4.1.3 Aufgaben Kinderkonferenz

1. Der Klassensprecher berichtet darüber, was in der Schülerkonferenz besprochen wurde.
2. Die Kinder der Klasse können dazu ihre Meinung sagen.
3. Die Kinder der Klasse können ihre Ideen und Wünsche vortragen.

4.1.4 Kinder erarbeiten Schulregeln

Regeln geben den Kindern Halt und Orientierung. Die Einhaltung der Regeln fällt Kindern dann leicht, wenn sie diese eigenständig erarbeitet haben und ihre Notwendigkeit erkennen bzw. im täglichen Miteinander erleben.

Mit der Erarbeitung von Regeln übernehmen die Kinder Verantwortung für das Zusammenleben in der Schule. In den Kinder- und Schülerkonferenzen wurden von den Schülerinnen und Schülern folgende Regeln erarbeitet und beschlossen.

4.1.5 Offene Unterrichtsformen

Mit dem Einsatz von offenen Unterrichtsmethoden wie der Lernzeit werden den Schülerinnen und Schülern individuelle Handlungsräume eröffnet. Sie bestimmen Abfolge und Tempo ihrer Arbeit und können zwischen den Aufgaben wählen.

4.1.6 Schülerfeedback

Unsere Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig einbezogen, ihre Meinung zu bestimmten Vorhaben zu äußern oder abgeschlossene Projekte zu bewerten. Maßnahmen zum Schülerfeedback wurden im Bereich Hausaufgaben, Schulhofgestaltung, jahrgangsübergreifendes Arbeiten und Unterricht während einer Projektwoche durchgeführt.

4.1.7 Streitschlichtung

Zentrale Idee des Streitschlichter-Konzepts ist die Befähigung von Schülerinnen und Schülern, bei Konflikten unter Mitschülern vermittelnd tätig zu werden. Seit dem Schuljahr 2001/02 werden in einer Arbeitsgemeinschaft Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schuljahre zu Streitschlichtern ausgebildet und während des gesamten Schuljahres begleitet.

Die Streitschlichtung hat zum Ziel, aktuelle Konflikte, die auf dem Schulhof oder in der Klasse entstanden sind, mit Schülern und Schülerinnen gewaltfrei und strukturiert zu lösen. Den ausgebildeten Streitschlichtern oder Mediatoren steht täglich in der großen Pause ein Raum zur Verfügung, in dem die Streitschlichtung angeboten wird. Die Schülerinnen und Schüler suchen diesen Ort eigenständig auf oder werden von Lehrkräften hierzu aufgefordert.

5 Kooperation Eltern

Bildung und Erziehung können nur gelingen, wenn Schule und Eltern sich gegenseitig in ihrer Arbeit unterstützen. Die Einbeziehung der Elternschaft in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ist ein zentrales Anliegen unserer Schulprogrammarbeit. Eltern sind herzlich eingeladen, sich im Schulleben einzubringen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist für die Kinder im Grundschulalter besonders wichtig. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule unterstützen wir die Kinder gemeinsam in ihrer Entwicklung und bieten ihnen Orientierung, die Sicherheit und Halt gibt.

6 Christliches Leben in der KGS Lebensbaumweg

Als katholische Grundschule sind wir eine sog. Bekenntnisschule, d.h. der katholische Glauben ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens. Dennoch stehen wir Kindern jeder Glaubensrichtung offen. Neben katholischen Kindern besuchen auch evangelische, jüdische und muslimische Schüler, Kinder orthodoxen Glaubens sowie Kinder ohne Bekenntnis unsere Schule.

Grundsätze des christlichen Lebens in der Katholischen Grundschule

- Wir beginnen jeden Morgen mit einem gemeinsamen Gebet. Das kann ein gesprochenes Gebet, ein Lied oder eine meditative Stilleübung sein.
- Wir haben jede Woche gemeinsam katholischen Religionsunterricht.
- Wir besuchen regelmäßig die Schulgottesdienste in der Kirche Christi Verklärung in Heimersdorf
- Wir feiern gemeinsam die christlichen Feste wie z.B. Weihnachten und Ostern.
- Wir pflegen das christliche Brauchtum und feiern Feste wie z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus.

Wir setzen uns für Menschen ein, denen es nicht so gut geht wie uns. In der Regel wird ein Drittel der Einnahmen von Schulfesten an eine Hilfsorganisation gespendet.

7 Offene Ganztagsschule siehe auch Dokumentationen OGS

Bedingt durch veränderte Familienstrukturen sind Eltern heute auf verlässliche, dauerhafte Betreuungsangebote angewiesen. Unsere Offene Ganztagsschule bietet mehr als 200 Kindern vor und nach dem Unterricht von 7.30 – 16.00 Uhr einen Lern- und Lebensraum, der sich durch eine enge Verzahnung mit der Schule auszeichnet.

Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der OGS werden Konzepte zur Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung sowie für außerunterrichtliche Angebote entwickelt. Der Förderverein unserer Schule ist Träger der Freien Jugendhilfe und damit auch Träger der OGS. Die Kooperation zwischen Offenem Ganztag und Schule findet in vielseitiger Hinsicht statt:

- Die Leiterin der Offenen Ganztagsschule nimmt regelmäßig an Lehrerkonferenzen und Fortbildungen der Schule teil.
- Die Leiterin der Offenen Ganztagsschule nimmt an Schulpflegschafts- und Schulkonferenzsitzungen mit beratender Stimme teil.
- Die Leiterin der Offenen Ganztagsschule und die Schulleiterin führen regelmäßig Arbeitsgespräche durch.
- Die Leiterin der Ganztagsschule führt regelmäßig Gespräche mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durch, um sich über das beobachtete Lern- und Sozialverhalten der Kinder auszutauschen.
- Die Mitarbeiterinnen der Offenen Ganztagsschule tagen unter der Leitung der Leiterin der OGS regelmäßig in Teamsitzungen, in denen Konzepte entwickelt und regelmäßig evaluiert werden.

- Die Leiterin der Offenen Ganztagsschule und das Mitarbeiterteam nehmen an schulischen Veranstaltungen (Infoabend Eltern Schulneulinge, Tag der offenen Tür, Schulfeste) aktiv teil.
- Eine Koordinatorin für die Zusammenarbeit der Teams der Lehrkräfte und der OGSMitarbeiter wirkt als Schnittstelle zwischen allen Beteiligten.
- Lehrkräfte suchen regelmäßig die Mitarbeiter der OGS während der Hausaufgabenbetreuung auf, um sich über einzelne Kinder auszutauschen.

8 Schulleben

8.1 Gesundheitsfördernde Schule

Die wichtigsten Bausteine unserer „Gesundheitsfördernden Schule" sind:

- Bewegungsfreudige Gestaltung des Pausengeländes:
  - Klettergeräte – Kletterwände – Reckstangen- Sandkasten
  - Fußballfeld – Torwand - Basketballfeld – Balancierbäume
  - Spielehäuser mit Spielgeräten auf den Pausenhöfen
- Gesundes Frühstück und Obst + Gemüse in den Pausen
- Laufen: Teilnahme an den Kölner Waldläufen, Kölner Minimarathon, KKH-Lauf
- Sponsorenlauf: Gesunde Ernährung – Ausdauertraining
- Sport- und Spielefeste: Förderung der Teamfähigkeit
- Teilnahme an den Stadtmeisterschaften: Fußball, Leichtathletik, Schwimmen
- Projektwoche „Zirkuskinder – Manege frei"
- Selbstbehauptungskurse
- Sport-AG – Sportförderunterricht: Kooperation mit dem Sportverein DJKWiking

8.2 Schulfeste

Feste und Feiern im Jahreskreis

Feste und Feiern sind wichtige Bestandteile unseres Schullebens und haben zum Ziel, unsere Schulgemeinschaft zu stärken. Die Kinder können hier ihre Fähigkeiten präsentieren, die Stärken von anderen bewundern, gemeinsam mit anderen etwas vollbringen und sich über Gelungenes freuen.

Das Zugehörigkeitsgefühl jedes einzelnen Kindes zu unserer Schule soll hierdurch gefestigt werden. Bei der Planung und Durchführung der Feste werden Kinder und Eltern beteiligt.

- **Einschulungsfeier:** Die Schulneulinge und Eltern werden mit einer Feier begrüßt, das die Kinder zum Mitmachen einlädt.
- **Begrüßungsfeier:** Nach den Sommerferien werden die Erstklässler auf dem Schulhof mit Liedern begrüßt und alle Klassen, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen vorgestellt. Durch das Programm führen eine Schülerin und ein Schüler aus dem vierten Schuljahr.
- **Ferienfeier**: Vor den Ferien werden auf dem Schulhof mit allen Kindern die Ferien mit Liedern und Vorführungen eingeläutet. Hier werden auch besondere Leistungen unserer Kinder geehrt.
- **Geburtstagsfeier**: In den Klassen werden die Geburtstagskinder besungen und es wird gemeinsam gefeiert.

- **Karnevalsfeier**: Kinder, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen feiern im Kostüm vormittags in den Klassen und in der Aula.
- **Sankt Martinsfeier**: Die Feier des Festes „Sankt Martin" stellt an unserer Schule ein Ereignis im Jahreskreis dar. Es wird als großes Schulfest mit Weckmannteilen und Feier auf den Schulhöfen, Tombola und Glühweinstand, Sankt Martinsumzug, Singen vor dem Altenheim und einem großen Feuer gefeiert.
- **Adventssingen**: In einer besinnlichen Feier zu Wochenbeginn nach den Adventssonntagen wird die Adventszeit mit Liedern, Gedichten und Anzünden der Kerzen am Adventskranz gestaltet.
- **Sport- und Spielefest**: Hier geht es um Teamgeist! Die Leistungen der gesamten Klasse stehen im Vordergrund. Damit wird die Identifikation mit der Klassengemeinschaft gestärkt und gefördert.
- **Projektwochenfest:** Alle zwei Jahre wird eine Projektwoche zu einem bestimmten Thema durchgeführt.
- **Sponsorenlauffest:** In einem zweimonatigen Bewegungsprogramm werden unsere Schülerinnen und Schüler durch Bewegung und gesunde Ernährung in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert. Das Projekt endet in einem Sponsorenlauf mit dem Motto „ Lauf dich fit" auf der Bezirkssportanlage in Chorweiler. Jedes Kind sucht sich einige Wochen vor dem Lauf Sponsoren aus dem Familien- und Freundeskreis, die jede gelaufene Runde (400m) mit einem bestimmten Betrag belohnen. Der Sponsorenlauf wird alle vier Jahre durchgeführt, so dass jedes Kind einmal innerhalb seiner Grundschule hierbei mitmacht.
- **Zirkusfest:** Das Motto „Manege frei – Zirkuskinder der KGS" begleiten Kinder, Eltern und Lehrer/innen eine Woche lang. Mit Unterstützung des *Kölner Spielecircus* erarbeiten die Zirkuskinder verschiedene Nummern aus den Bereichen Akrobatik, Clownerie, Jonglage, Feuerspucken, Fakirtechniken und Balancieren. Samstags am Abschlusstag steht alles im Zeichen der Premiere der jungen Nachwuchsartisten. Kostüme und Schminke werden angelegt und letzte Proben abgehalten bis es heißt: **„Vorhang auf und Manege frei"**. Die Eltern sorgen wie immer für ein vielfältiges kulinarisches Angebot. Das Zirkusprojekt wird alle vier Jahre durchgeführt, so dass jedes Kind einmal innerhalb seiner Grundschule hieran teilnimmt.
- **Abschiedsfeier**: Buntes Programm zur Verabschiedung unserer Viertklässler auf dem Schulhof mit allen Kindern und mit Eltern.

9 Partner der Schule

9.1 Kirchengemeinden

Als katholische Grundschule ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden von hoher Bedeutung. Durch den Standort in Heimersdorf erfolgt eine besondere Anbindung an die Kirchengemeinde in Heimersdorf. Schule und Gemeinde unterstützen sich in ihrer Arbeit gegenseitig durch:

- Durchführung von Schulgottesdiensten
- Vorbereitung der Schulgottesdienste durch Lehrkräfte und Schüler/innen
- Teilnahme am Pfarrfest
- Regelmäßige Treffen mit den Kooperationspartnern des Familienzentrums

9.2 Kindergärten

Die Kooperation zwischen der katholischen Grundschule und den Kindergärten in Heimersdorf und Volkhoven/Weiler kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Unsere Kinder kommen aus insgesamt 27 Kindergärten. Die Lehrkräfte wurden den verschiedenen Kindertagesstätten zugeordnet, so dass feste Ansprechpartner vorhanden sind. Wechselseitige Hospitationen, regelmäßige Gespräche und gegenseitige Einladungen zu Festen und Feiern haben zum Ziel, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule angemessen zu gestalten.

9.3 Weiterführende Schulen

Die Kooperation mit den weiterführenden Schulen wurde besonders durch die Teilnahme als Korrespondenzschule im Modellprojekt „Selbstständige Schule – Modellregion Köln" intensiviert. Für den Kölner Norden wurde die Gruppe WIN "Wir im Norden" gegründet.

Ziel ist es, in der Schullandschaft Köln eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Die KGS Lebensbaumweg stimmt sich mit den beteiligten Schulen im Hinblick auf ihre Anforderungsprofile sowie die Leistungs- und Förderangebote ab. Mindestens 2 x jährlich finden gemeinsame Konferenzen der Schulleiter statt. In einem themenbezogenen Austausch werden Absprachen und Vereinbarungen getroffen, so wurde z.B. ein Übergabeprotokoll von Grundschulen zu weiterführenden Schulen für alle Schüler/innen der Stufe 4 entwickelt.

9.4 Hochbegabtenzentrum Brühl

Besonders begabte Kinder aus dem 3. und 4. Schuljahr werden seit dem Schuljahr 2012/13 wöchentlich im Fach Mathematik und Sprache und Philosophie mit zwei Stunden gefördert, um sie in ihrer Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

9.5 Zentrum für schulische Lehrerfortbildung (ZfsL)

Die Ausbildung von Lehramtswärter/innen hat in unserer Schule einen besonderen Stellenwert und wird von den Mentorinnen und Ausbildungskoordinatorinnen mit hohem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt. Die Lehramtsanwärter/innen setzen durch die Erprobung aktueller methodisch-didaktischer Entwicklungen wichtige Impulse für die Qualitätsentwicklung unseres Unterrichts. In einem schuleigenen Begleitprogramm werden das Ausbildungskonzept und die Ausbildungskriterien mit dem Zentrum für schulische Lehrerfortbildung abgestimmt. Das ZfsL führt mit seinen verschiedenen Fachseminaren regelmäßig Unterrichtshospitationen in unserer Schule durch, um besonders den Lehramtsanwärter/innen Entwicklungen im Bereich „Offene Lernformen" aufzuzeigen.

10 Schulneulinge

10.1 Wichtige Fähigkeiten – ist mein Kind schulfähig?

Folgende Bereiche sind wichtig für die Entwicklung eines Kindes:

Intellektuelle Entwicklung

- Ist das Kind wissbegierig?
- Versteht es schnell Zusammenhänge?

Soziale Entwicklung

- Kann es gut mit anderen Kindern zusammenarbeiten?
- Wie löst es Konflikte?
- Kann es sich an Regeln halten?

Emotionale Entwicklung

- Kann es eigene Bedürfnisse zurückstellen?
- Kann es Anteil nehmen?

Motorische Entwicklung

- Kann es sich alleine an- und ausziehen, Schleife binden?
- Wie geht es mit Stift und Schere um?
- Fährt es Fahrrad? Kann es schwimmen?

10.2 Vorbereitung auf die Schule – was können Eltern tun?

Bitte nehmen Sie als Eltern keine schulischen Inhalte vorweg, wie Schreiben und Rechnen. Viel wichtiger ist es, Ihr Kind in allen Bereichen (intellektuelle, soziale, emotionale und motorische Entwicklung) gleichermaßen zu fördern. Hier einige Beispiele:

- Fördern Sie Ihr Kind in allen Bereichen der **Selbstständigkeit**
  Beispiele: An- und ausziehen, Kleidung falten, Spiele wegräumen, Kitatasche packen, Tisch decken, Gemüse/Obst schneiden, Schleife binden....
  Leitfrage: Muss ich das noch für mein Kind tun, oder kann es das schon alleine?
- Nehmen Sie sich regelmäßig **Zeit** für Ihr Kind: gemeinsame Spiele, malen, ausschneiden, kleben, Ausflüge, kuscheln...
- **Lob** ist für Kinder außerordentlich wichtig, um ein positives Selbstwertgefühl zu bilden. Wissen Sie, was Ihr Kind gut kann?
- Setzen Sie Grenzen - fordern Sie das **Regelverhalten,** das Ihnen wichtig ist, konsequent ein.
- Bringen Sie Ihr Kind mit **Büchern/Geschichten** (altersgemäß!) in Kontakt: **Vorlesen**, Bücherei besuchen, Bücher anschauen, zu einem Buch malen...
- Führen Sie mit Ihrem Kind regelmäßig **Gespräche**: zu einem bestimmten Thema, zuhören, zuwenden, Blickkontakt...
- Pflegen Sie engen Kontakt zum **Kindergarten** – Nehmen Sie die Hinweise der Erzieherinnen ernst!
- Medien: Sie als Eltern sind Vorbild! Fragen Sie sich z.B. selber: Schaffen Sie es, das Handy wegzulegen, z.B. bei Tisch und bei Gesprächen mit Ihrem Kind.

Und auch das brauchen Kinder, um gut lernen zu können:

- Viel **Bewegung** (Sportvereine haben vielfältige Angebote!)
- Regelmäßigen **Schlaf** und gesunde **Ernährung**
- Wenig **Fernsehkonsum,** wenige/keine **Computerspiele**
- Zeit für **Gespräche**

Beobachtungsaspekte zur Einschätzung deiner Leistungsfähigkeit

Name: _____ Klasse: _____

	☺☺	☺	😐	☹
Kognitive Fähigkeiten Fällt es dir leicht, neue Lerninhalte zu verstehen und zu behalten?				
Lern- und Leistungsmotivation Hast du Freude am Lernen? Lernst du gerne von allein oder musst du dazu aufgefordert werden?				
Aufgabenverständnis Verstehst du neue Aufgaben selbstständig – ohne Hilfe von deiner Lehrerin/ deinen Eltern? Bearbeitest du auch gerne schwierige Aufgaben? Schaffst du Aufgaben schnell?				
Konzentrationsfähigkeit Erledigst du deine Aufgaben, ohne dich dabei ablenken zu lassen?				
Selbstständigkeit Erledigst du deine Arbeiten und Hausaufgaben ohne Hilfe?				
Zuverlässigkeit Erledigst du deine Hausaufgaben zuverlässig? Gehst du sorgfältig mit deinen Arbeitsmitteln um?				
Regelverhalten Kannst du dich an Regeln halten? Im Unterricht, beim Spiel, beim Sport?				
Kooperationsfähigkeit Kannst du gut mit anderen Kindern in der Gruppe arbeiten? Kannst du eine n Streit mit Worten lösen?				

Was kannst du schon besonders gut?	
Was musst du noch lernen?	

Haus des Lernens

Katholische Grundschule Lebensbaumweg

Offene Ganztagsschule von 7.30 – 16.00 Uhr und in den Ferien

Mittagessen – Hausaufgaben – Spiel – Sport – Ausflüge

SCHULPROGRAMM

Partner der Schule

- Hochbegabtenzentrum Brühl
- Zentrum für schulische Lehrerfortbildung Köln
- EU-Schulobstprogramm

Schule in den Stadtteilen

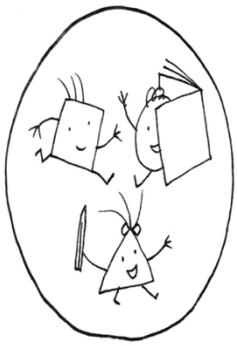
- Kirchengemeinde in Heimersdorf
- Kindertagesstätten
- Polizei + Feuerwehr
- Bücherei
- DJK „Wiking“ – KJG-Heimersdorf
- WIN „Wir im Norden“ Kooperation mit den weiterführenden Schulen

Christliches Leben

- Helfen:

Einnahmen aus Schulfesten werden teilweise gespendet

- Konkrete Projekte
- Morgengebet
- Schulgottesdienste in Heimersdorf
- Christliches Brauchtum
- Christliche Feste



Schulleben

- Kinder-, Schülerkonferenzen
- Streitschlichter
- Bewegungsfreudige Schule:
  - Sponsorenlauf
  - Zirkusprojekt
  - Spielefest
  - Stadtmeisterschaften
  - Waldlauf
- Frühstück ab 7.45 Uhr
- Ferienfeiern
- Feste im Jahreskreis
- Klassenfahrten, Ausflüge
- Theaterbesuche
- Arbeitsgemeinschaften
- Enge Verzahnung

Unterricht

- Jahrgangsübergreifende Unterricht 1 - 4
- Offener Unterrichtsbeginn
- Lernzeit
- Leseecke
- Computer/Ipads
- Gleiche Lernmittel in allen Klassen
- Regeln und Rituale
- Team-, Fach-, Lehrerkonferenzen: gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, inhaltlich gleicher Unterricht in allen Klassen
- Fortbildungen

Kooperation Eltern

- Erziehungspartnerschaft
- Förderverein
- Leitung Arbeitsgemeinschaften
- Schulische Veranstaltungen: St Martin (Tombola), Zirkuswoche
- Selbstverteidigungskurse
- Umfragen

SCHULPROGRAMM

UNTERRICHT

Richtlinien und Lehrpläne NRW

Schulaufsicht	Lehrer/innen Mitarbeiter/innen	Eltern	Schulleitung Leitung OGS	Schulsozialarbeit Sozialpäd.Fachkräfte